

Rats Brief

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

vor einem Jahr erschien der RatsBrief Nr.1 - Zeit, schon einmal Bilanz zu ziehen, um das Erreichte mit dem Vorhaben zu vergleichen. Wir haben über organisatorische Strukturen berichtet, die wir für so wichtig halten, dass wir meinten, sie sollten abgeheftet werden, um die Möglichkeit zum Nachschlagen zu bieten. Im letzten RatsBrief waren es z.B. die Versetzungsrichtlinien. Nun wären wir neugierig zu erfahren, zu welchen Themen Sie bzw. ihr, liebe Leser, vorrangig in nächster Zeit Informationen wünschen.

Daneben berichten wir über die vielfältigen kulturellen Aktivitäten unserer Schule: Tanz, Theater, Musical und über Erfolge einzelner Schüler oder Schülergruppen in Wettbewerben außerhalb des Unterrichts.

Aber auch im Unterricht gab es in letzter Zeit entscheidende Veränderungen. Die ersten Notebook-Klassen wurden eingerichtet. Darüber soll in diesem RatsBrief eingehend berichtet werden!



Rainer
Luchmann



Heinrich
Schwier



Die 7e beim Auspacken der lang ersehnten Notebooks

Foto:
Kresse

Notebook-Klassen – neue Bausteine für lebendiges Lernen

Der Anfang ist geschafft: am 14. März 2001 haben 82 Schüler/innen der Klassen 7a, 7c und 7e ihre ersehnten Notebooks bekommen. Damit einher geht eine Förderung

der Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern: konstruktive gegenseitige Hilfe ist die Basis des Notebook-Projekts. (Dokumentation: www.ratsgymnasium.de/notebookklasse/projektbericht/) (Fortsetzung auf Seite 2)



Szenen aus der Musical-Produktion „Midsummer Madness“

Fotos:
von Sehlen



„Midsummer Madness“ hieß die diesjährige Erfolgsproduktion der Musical-AG, geleitet von unserem Kollegen William B. George. In einem bunten, vor Spielwitz

sprühenden Spektakel zeigten die Akteure eine Persiflage auf Shakespeares Klassiker „Ein Sommernachtstraum“. (Bericht auf Seite 7)

Mitteilungen aus der Schule

Notebook-Klassen am Ratsgymnasium

Warum Notebooks?

Viele Schülerinnen und Schüler nutzen häusliche Computer zu unterrichtlichen Zwecken: ein Referat wird mit einem Textverarbeitungsprogramm geschrieben, mit Fotos vom Scanner angereichert, zur Recherche wird auch im Internet gesucht. Dann kann das Material an die vom Rats vergebene eigene E-Mailadresse gemailt werden und im Vorführraum mit dem Beamer präsentiert werden.

Soweit, so gut. Aber: Viele Schülerinnen verfügen weder über die technischen Voraussetzungen noch über die nötigen Kenntnisse.

Aufgabe unserer Schule soll es sein, hier *allen* Schülerinnen und Schülern diese Möglichkeiten zu geben. Durch das Notebook-Projekt ist am Ratsgymnasium ein deutlicher Anstoß in Richtung Medienkompetenz erfolgt. Mit dem Projekt verbundene Maßnahmen wie die Lehrerfortbildung oder die Verbesserung der Computer-Infrastruktur kommen *allen* zugute.



So sind seit längerem zwei Computerräume in Betrieb, weiter gibt es mobile und an Fachräume gebundene Rechner mit Beamern. Die Nutzung erfolgte aber vor Start des Notebook-Projekts nur in bescheidenem Maße. Durch solchen Computereinsatz in einigen wenigen Stunden des Unterrichts lässt sich thematisch etwas gewinnen, ein dauerhafter Zuwachs an Medienkompetenz ist aber nicht garantiert. Der eigene handelnde Anteil ist nur spora-

disch, bereits Gelerntes wird wieder vergessen.

Erst durch die permanente Möglichkeit, das Notebook einzusetzen, lernen die Kinder einen sinnvollen und reflektierenden Umgang mit den Möglichkeiten der neuen Medien (Medienkompetenz).



Wer soll die Notebooks bezahlen?

Die Anschaffung kann nicht vom Schulträger (Stadt Minden) bezahlt werden. Sponsoren und öffentliche Förderungen gibt es zwar, diese reichen aber bei weitem nicht aus. Wenn wir am Ratsgymnasium das Notebook-Projekt fortführen wollen, sind wir darauf angewiesen, dass pro Kind ein Beitrag von ca. 75 DM monatlich für die Dauer von 4 Jahren aufgebracht wird. Dieser Beitrag kann auf eventuell 30 DM pro Monat ermäßigt werden. Näheres muss individuell mit den Eltern der jeweils ins Projekt einsteigenden Klassen besprochen werden.

Wie ändern sich Unterricht und häusliches Lernen?

Im Unterricht werden immer häufiger konstruktivistische Methoden Anteil bekommen. Grob gesagt, wechselt der Lernende von der traditionell passiven Position zu einer aktiven; der Lehrende wechselt von der traditionell aktiven Position (Anleiten, Erklären) hin zu einer reaktiven (Unterstützen, Anregen, Beraten). Gefördert wird dieser Wechsel durch die leicht mögliche Präsentation von Unterrichtsergebnissen. Diese sind dauerhaft im Klassen- oder Schulrahmen oder auch im Internet verfügbar.

Zu Hause können die Notebook-Schüler/innen auf viele Materialien des schulischen Unter-

richts (Übungsprogramme, Datensammlungen, bisherige Unterrichtsergebnisse) zurückgreifen und gleichzeitig die Präsentation ihrer häuslichen Arbeit in der Klasse planen: Schulische und häusliche Arbeit gehen fließender ineinander über.

Nach wie vor werden allerdings Heft und Füller, Tafel und Kreide die zentralen Medien im Unterricht sein. Das Notebook-Projekt will das auch nicht ändern: Notebook-Einsatz da, wo er sinnvoll ist.

Wie profitieren die Nicht-Notebook-Klassen?

Durch das Notebook-Projekt ist einiges in Bewegung gekommen oder zumindest beschleunigt worden: Eine von unserem Referendar Carsten Gier organisierte Fortbildung für Leh-



Kontrolle des Inhalts des Notebook-Pakets in der 7e
Foto: Kresse

rer/innen war und ist jeden Mittwochabend gut besucht; Unterrichtsideen werden im Lehrerzimmer ausgetauscht, Quellen und Links zur Unterrichtspraxis finden sich über die Lehrerstartseite im Lernnetz.

Davon profitieren zunächst einmal die Klassen, deren Lehrer/innen in den Notebook-Klassen Erfahrungen sammeln, denn die technische Handhabung in den Computerräumen unterscheidet sich nicht viel von der in den Notebook-Klassen. Da nun aber, wie wir hoffen, immer mehr Notebook-Klassen am Ratsgymnasium entstehen, nimmt auch der Computereinsatz in den Nicht-Notebook-Klassen zu.

Mitteilungen aus der Schule

Ein Dank an die Eltern!

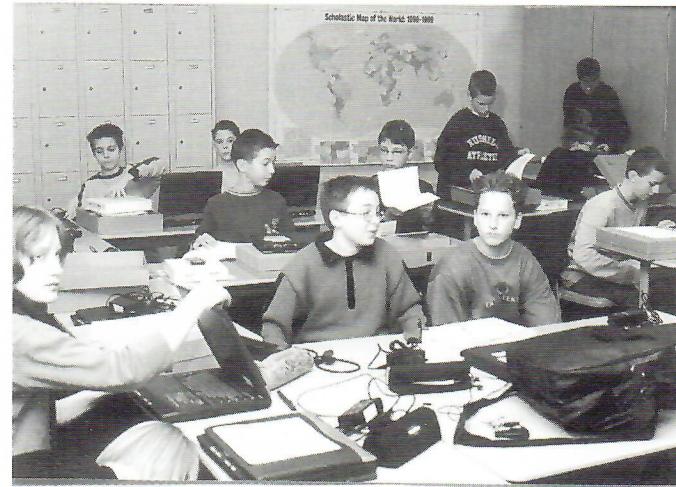
Leider kostet ein Notebook Geld. Und mit dem Gerät allein ist es auch nicht getan: eine hinreichende Garantiezeit, eine Versicherung gegen Transportschäden und Diebstahl, Funknetzkarte, Tragetasche, Software, Virenschutz und auch die speziellen Spinde in den Klassenräumen müssen gekauft werden. Geld aus öffentlichen Mitteln oder aus der Wirtschaft haben wir zwar durchaus bekommen, den überwiegenden Anteil übernahmen aber die Eltern der Notebook-Klassen. Konkret wurden pro Kind 75 DM pro Monat über eine Laufzeit von 48 Monaten oder aber eine Einmalzahlung von 3500 DM investiert. (Auch 12 Lehrer haben mit je 3500 DM Einsatz an dem Projekt teilgenommen.) Ohne das private finanzielle Engagement hätte das Notebook-Projekt nicht starten können. Vielen Dank!

Ein Dank an den Förderverein!

Der Förderverein des Ratsgymnasiums hat die Trägerschaft des Notebook-Projekts übernommen. Bei einem zu verantwortenden Volumen von jetzt schon mehr als 300 TDM ist insbesondere dem Vorsitzenden Herrn Meinhardt zu danken. (Sind Sie schon Mitglied im Förderverein? Antragsformulare gibt es im Sekretariat oder im Internet: www.foerderverein-ratsgymnasium.de.

Ein Dank an die unterstützenden Firmen!

In der Hoffnung auf Vollständigkeit hier die alphabetische Aufzählung: Dachdeckerei Giese, Minden (Drucker), Fa. Stannelle, Minden; (technische Beratung, Hilfe bei der Konfiguration), Finanzkaufmann Glöckner, Porta Westfalica (Finanzierungsberatung), Microsoft (Aufnahme in den Kreis der Partnerschulen), Rechtsanwalt und Notar Domeier, Minden (vertragsrechtliche Beratung), Sparkasse Minden-Lübbecke (Finanzierungsangebot, Geldspen-



de), Steuerberatungsgesellschaft Klasvogt & Partner (steuerliche Beratung), Toshiba, Neuss (Sonderkonditionen Notebook und Funknetzkarte), Versicherungsmakler Veith, Minden (Drucker). Weitere Unterstützer sind herzlich willkommen!

Es ist und bleibt ein Projekt.

Niemand kann garantieren, dass die angestrebten Ziele wirklich erreicht werden. Manigfache Unwägbarkeiten standen am Anfang, trotzdem haben wir begonnen. Vieles ist auch jetzt noch schwierig, etliches Wünschenswertes fehlt noch. Dennoch ist der Optimismus nicht gewichen! In Zusammenarbeit mit den Eltern, insbesondere mit dem aus den Notebook-Klassen entstandenen Elternbeirat werden wir alles versuchen, den Erfolg des Projekts weiterhin zu sichern.
(Manfred Kresse)

Die Arbeit mit dem Notebook – Notizen aus der 7c

Die ersten Tastaturversuche mit dem brandneuen Notebook gehören im Fach Deutsch der Grammatik: Adverbiale. Vorbereitete Materialien und Übungstexte werden im PC-Netzwerk hinterlegt und können von den Schülern/-innen auf ihre Rechner heruntergeladen werden.

Leider oder gottseidank: Die gedankliche Arbeit bleibt! Adverbiale im Übungstext werden gesucht, gefunden und farbig markiert: Temporale, lokale, modale, instrumentale [...]. (Wie geht das? - eine neue Funktion gefunden!) Eine gelungene graphische Übersicht über Adverbiale hilft – aus dem Internet. (Gut: Zwei Fenster nebeneinander!) Ein Schülerlaptop ist mit dem Beamer verbunden: Die Textarbeit wird projiziert – Veränderungen am Text sind für alle unmittelbar und visuell nachvollziehbar – auch Rechtschreibfehler werden – so nebenbei – bemerkt. Das fertige Ergebnis heißt 'Adverbial1' und wird im Klassenverzeichnis gesichert – abholbereit für die Klasse.

Der Übungstext für die Hausaufgabe wartet schon und wird morgen nach erfolgreicher – oder verbesslungsfähiger – Bearbeitung im Klassenordner hinterlegt – einsehbar für die Mitschüler/-innen – und den Fachlehrer. Wie wär's mit Partnerkorrektur über's Netz?

Neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung warten auf Ihre Erkundung – nicht nur für Grammatik.
(Willi Reinkensmeier)

Mitteilungen aus der Schule

Chronologie des Notebook-Projekts

23.03.2000:
Fortschreibungstagung der Bezirksregierung Detmold:
"Notebookeinsatz im Fachunterricht" am Ev.-Stift.-Gymnasium Gütersloh (ESG)
— Initialzündung des Notebook-Projekts am Ratsgymnasium Minden

4.05.2000:
Information der Lehrer/innen
Auf freiwilliger Basis erscheinen abends 18 Kolleginnen und Kollegen zu einem ersten Informationsaustausch zu Notebookklassen.

11.05.2000:
Kontaktaufnahme Microsoft Partnerschulen-Programm Aufnahme in das MS-Partnerschulenprogramm im Juli

24.05.2000:
Erste Versammlung der Eltern der kommenden 7. Klassen
— Beschluss: Das Ratsgymnasium Minden soll ein Notebook-Projekt nach dem Muster am ESG starten. Der dortige Beitrag von 65 DM/Monat für 4 Jahre soll auch hier angestrebt werden, obwohl das ESG über mehrere Sponsoren (Microsoft, Toshiba, Bertelsmann-Stiftung) verfügt und wir noch keinen Sponsor haben.

5.06.2000:
Anmeldung zu den Notebookklassen
— Ca. 100 der 140 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen wollen in Notebookklassen. Trotz Bedenken wg. des Projektumfangs werden drei Notebookklassen und zwei Nicht-Notebookklassen eingerichtet. Etwa 15 Schülerinnen musste abgesagt werden.

26.06.2000:
Die Schulkonferenz beschließt das Notebook-Projekt

Aug. 2000:
Beginn des Einholens von Hardware-Angeboten
— Zunächst wurde auch ein Passiv-Display als anschaffenswert betrachtet. Immer

wieder aber kam das Argument der Eltern, kein Gerät bezahlen zu wollen, welches bereits bei der Anschaffung veraltet ist.

30.08.2000:
Schulinterne Lehrerfortbildung startet
— Unser Referendar Carsten Gier hat eine Kurssequenz entwickelt, um Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen in der Bedienung des Betriebssystems Windows NT und des MS-Office-Pakets sowie der Internet-Nutzung zu schulen. Die voll belegte Veranstaltung findet wöchentlich mittwochs ab 18 Uhr statt.

Sept. 2000:
Finanzierungsprobleme
— Der monatliche Beitrag wird von 65 auf 75 DM erhöht, dafür aber ein TFT-Display gefordert. Es war bislang nicht möglich, die Zinslast über einen Sponsor abzufangen. Unklar ist, wer rechtlich Eigentümer der Notebooks wird.

31.10.2000:
Funknetz-Installation
— 6 Access Points und 2 Funknetzkarten (ELSA) für vorhandene Notebooks werden durch die Fa. Stanelle in unserem NT-Netzwerk installiert.

Dez. 2000:
Förderverein engagiert sich
— Die Hauptversammlung des Fördervereins beschließt, das Notebook-Projekt finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Insbesondere kauft der Förderverein die Geräte und schließt mit den Eltern der Notebook-Schüler/innen Nutzungsverträge gegen eine Einmalzahlung.

Dez. 2000:
Finanzierungsmodell steht
— Empfohlen wird eine Finanzierung über die Sparkasse Minden-Lübbecke, der Förderverein leistet einen Zinslastausgleich.

29.01.2001:
Notebook-Bestellung
— Nach intensivem Abwägen haben wir uns für ein zeitge-

mäßes und vor allem stabiles Notebook entschieden: TOSHIBA CDT 1730.

12.03.2001:
Ausgabe der Notebooks an die Lehrer/innen
— 12 Lehrer/innen erhalten Ihre selbst bezahlten Notebooks im Rahmen einer Einweisung ausgehändigt. 2 Notebooks sind über das Programm E-Initiative zur Ausleihe durch Lehrer/innen angekauft.

14.03.2001:
Ausgabe der Notebooks an die Schüler/innen
— 82 Schüler/innen der Klassen 7a, 7c und 7e erhalten im Rahmen eines Projekttags Ihre frisch konfigurierten Notebooks.

15.03.2001:
Der Unterrichtsbetrieb wird aufgenommen.
— „Probleme“ bereiten die Akkus: Anfangs wird der neue Notebookrechner so oft im Unterricht eingesetzt, dass zwei Stunden Akkulaufzeit nicht ausreichen ...

23.04.2001
Erster Erfahrungsaustausch der Fachlehrer/innen der Notebook-Klassen.

28.04.2001
Informationsabend für die kommenden siebten Klassen.

Hardware Details

Notebook:
Toshiba 1730 CDT <http://www.toshiba.de/computer/produkte/soc/satellite1730/index.htm>

650 MHz Celeron Prozessor
64 MB Hauptspeicher,
6 GB Festplatte, 12" TFT-Display, CD-ROM, 3,5"-Diskette

Funknetzkarte:
Toshiba WLAN 11 MBit/s
Access Points: 8 Stück ELSA LANCOM L-11
Festplattenspeicher im Lernnetz:
300 GB, per Streamer gesichert

Mitteilungen aus der Schule

Ausgelassene Stimmung in der „Unterwelt“

Foto: von Sehlen



Großartiger Erfolg der Musical-AG

Einen „irren Erfolg“ heimsten Bill George und seine Musical-AG mit „Midsummer Madness“ ein - und das mitten im Winter. Publikum und sogar die heimische Presse waren von der Premiere am 27.02.01 begeistert - und das zu Recht. Das aufwendige Bühnenbild und die fantasievollen Kostüme, die meisten entworfen von B.C. George, der Gattin unseres Kollegen, und die teils gefühlvollen, teils rockig-popigen Lieder zogen auch die Zuschauer an, die mit dem Englischen nicht so vertraut waren. Aber auch die zugegebenen verwirrende Handlung (selbst die Figuren wissen ja oft nicht, wie ihnen geschieht) durchschaute nicht nur der Shakespeare-Kenner, sondern erschloss sich dem aufmerksamen Beobachter durch die Reduktion auf ein Hauptthema: Lieben und (nicht) geliebt werden.

Es fällt schwer, einen der Schauspieler besonders hervorzuheben, aber Puck Nina (Anja Ritterbusch), ihre Stimme und ihre variationsreiche Gestik und Mimik müssen einfach erwähnt werden. Sie hatte in Prince Pietro (Henning Rathert), ihrem geliebten Herrn, einen oftmals schroffen und dadurch oft (gewollt) komisch wirkenden Widerpart, der ihr zwar nicht mit seinem Gesang, wohl aber mit seinem wehenden Kostüm, entworfen von seiner Mutter, Paroli bie- ten konnte.

Wunderschön anzusehen die

„Eduardo-Singers“, angeführt von Emma (Linda Westhäuser), und ihre Pendants in der Zauberwelt des Parks, die Gehilfinnen der Princess Marylin. Linda war auch verantwortlich für die Arrangements, während die einfalls- und abwechselungsreiche Choreographie eine Gemeinschaftsleistung aller Mädchen war. Wohl dosiert, zum Schmunzeln anregend, waren die Auftritte von Bill George selbst.



Kritische Bemerkungen gab es vereinzelt zu der stimmlichen Leistung der Akteure. Richtig ist, dass Bill George nicht auf ausgebildete Vokalisten zurückgreifen kann, was seine bemerkenswerten Fähigkeiten zu komponieren, nach eigenen Aussagen aber nicht beschränkt; ebenso betont er immer wieder, dass man bei Schüleraufführungen nicht rundum Perfektion erwarten dürfe, sondern sich an der großartigen Gesamtleistung des Ensembles freuen solle. Deshalb gibt es allen Grund, sich für die unermüdliche Probenarbeit und die fünf gelungenen Aufführungen zu bedanken und sich für 2002 ein Wiedersehen zu wünschen.

Platz 1 für die Tänzerinnen des Tanzprojektes

Im Rahmen eines Wettbewerbs der Mindener Initiative zum Thema „Jugend setzt sich mit der Heimatstadt Minden auseinander“ beschäftigten sich die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 12 einmal auf eine ungewöhnliche Art und Weise mit den Skulpturen der Mindener Innenstadt. Am Weltfrauentag (8.3.2001) war es dann soweit und die Kunstwerke der Mindener Innenstadt sollten für kurze Zeit lebendig gestaltet werden.



„Der Stein ist nicht stumm“ – Die Hexen lauschen am Mahnmal vor dem Stadttheater
Foto: Küppers

Die Friseure der Innenstadt (Cut, La Hodé, Netzeband, Hairroticum, Essanelle, Strubbelpeter) hatten sich freundlicherweise bereit erklärt, den als Hexen verkleideten Schülerinnen einmal so richtig den Kopf zu putzen. Perfekt „gestylt“ wurden dann einige Kunstwerke heimgesucht.

Das Keilstück wurde rot verhüllt und die Hexen tanzten davor. An den Skulpturen Buttjer, Martinitreppen, Familie vor dem Dom, Mahnmal, Weserspucker und Manzelbrunnen erfolgte die Interpretation durch gestellte Fotos,



„Heimsuchung“ des Weserspuckers durch „Hexe“ Anna Oevermann

Foto: Küppers

die in der Haupt-Geschäftsstelle der Sparkasse Minden-Lübbecke zu sehen waren. Am 4. Mai gab die Jury bekannt, dass die Schülerinnen des Ratsgymnasiums den Wettbewerb mit einem Preisgeld von 1000 DM gewonnen haben!

SchulForum



Florian Kiunka
in der Titelrolle
des geheim-
nisvollen
Dr. Caligari

Lukas Weichert, Kl. 9a

Das Kabinett des Dr. Caligari

Seit den Herbstferien hatten wir für den 27. März 2001 geprobt, immer mittwochs und während der letzten anderthalb Wochen fast jeden Tag. Immer wieder traten Probleme auf, z.B. wie man sich richtig anzieht. Der Text war sicherlich das geringste Problem. Aber schließlich konnten wir das Stück wie im Schlaf unter den strengen Augen unseres Regisseurs Wilhelm Krückemeier spielen. So war dann unsere Premiere äußerst gelungen, auch dank der Verstärkung durch Hannes Weichert, der kurzfristig zwei Rollen übernahm. Eine schauspielerische Glanzleistung vollbrachte Robin Hornig als Francis, die mit viel Applaus quittiert wurde.

Olliver
Borcherding,
Maxi Sammet
und Robin
Hornig



Hannes und
Lukas Weichert
beim Schluss-
applaus

Fotos:
von Sehlen



Was aber am meisten zählte, war die sehr gute Gesamtleistung! Und es blieb nicht nur bei einer guten Vorstellung, denn auch am 30., 31. März und am 3. und 5. April konnten wir das Publikum begeistern, obwohl das Stück mit einem Inhalt gesegnet ist, der nicht einfach ist. Die grobe Handlung besteht darin, dass Francis versucht, Doktor Caligari (Florian Kiunka) mit seinem Medium Cesare (Olliver Borcherding) als Mörder zu entlarven. Das klingt sehr einfach, aber am Ende des Stücks wusste der Zuschauer nicht mehr, wer verrückt ist, Francis oder Dr. Caligari!

Mitwirkende:
Hannah Bleichroth, Olliver
Borcherding, Marta Bujnowski,
Matthias Cieslik, Thomas
Hermann, Robin Hornig,
Sandy Kappey, Tasja Kelle,
Florian Kiunka, Lena Knaack,
Dennis Prieß, Maximiliane
Sammet, Hannes Weichert,
Lukas Weichert.

Licht: Monika und Thomas
Bergmann.

Maske: Anita Puls, der wir hier
noch einmal herzlich für ihre
Bemühungen danken.

Anja Ritterbusch, Frederike
Gröner, Mona Mähler, Kl. 10d
**Si-Betriebe – ein Familien-
unternehmen mit Zukunft**

Im Rahmen der Berufsfindung haben wir, die Klasse 10d des Ratsgymnasiums, die Si-Betriebe besichtigt, um uns einen Einblick ins Betriebsleben zu verschaffen.

Es ist 8.30 Uhr und wir treffen erwartungsvoll an unserem Zielort ein. Herr Richtzenhain, der Juniorchef des traditionsreichen Familienunternehmens, begrüßt uns freundlich mit Croissants und Kaffee.

In entspannter Atmosphäre erzählt er uns zunächst einiges über die Firmengeschichte, die sehr interessant und abwechslungsreich ist:

Sein Großvater Otto, der ursprünglich Tabakwaren mit seinem Fahrrad verkaufte, gründete nach Verlust seines Unternehmens im Krieg 1947 die Si-Betriebe, wobei ihm die alte Heereswäscherei als Grundlage diente. Durch Glück und Zufall erhielt er den damals größten zentral vergebenen Wäschereiauftrag Deutschlands von der hier stationierten britischen Rheinarmee. Dadurch expandierte die Firma rasant und entwickelte sich vom kleinen Familienbetrieb zum mittelständischen Unternehmen, das Ende der 60er Jahre bereits 200 Mitarbeiter zählte. Als dann die Nachfrage der Privathaushalte nach Wäschereidienstleistungen zurückging, spezialisierten sie sich 1974 auf Krankenhauswäsche. Inzwischen jedoch ist der Umfang des Services noch auf Berufskleidung, OP-Sets und diverse Dienstleistungen rund ums Waschen erweitert worden. Die Firma plant, in nächster Zeit die Säuberung und Sterilisation medizinischer Geräte zu etablieren. Heute hat die Firma zwei Standorte in Minden sowie in Genthin und beschäftigt ca. 600 Mitarbeiter. Zu den Kunden gehören sowohl 80 Krankenhäuser in Norddeutschland als auch 2000 Betriebe in der Industrie.

SchulForum

Schülerinnen der 10d bei der Betriebsbesichtigung

Alle Fotos:
Anja
Ritterbusch



Nach diesen Informationen brechen wir zur Führung auf, zu der wir spezielle Besucherkleidung tragen müssen. Hierbei erhalten wie einen guten Eindruck von den Aufgaben und Tätigkeiten der überwiegend weiblichen Mitarbeiter, die zu 30% Ausländer sind. Trotz des Umfangs der hochmodernen Maschinen, die z.T. sogar Arbeiten wie das Bügeln und Zusammenlegen der Wäsche übernehmen, sind wir erstaunt darüber, wie viel noch von den Angestellten mit der Hand zu erledigen ist.



Neben den Wäschern sind auch Techniker und Kraftfahrer in der Firma tätig, denen ein Fuhrpark mit 80 Fahrzeugen zur Verfügung steht, um die anstehenden Fahrten, die zum Service gehören, zu erledigen. Auch den Mitarbeitern, die im Schichtdienst von 6.30 bis 15.00 Uhr oder von 15.15 Uhr bis „open end“ ihren Aufgaben nachgehen, kommt eine besonders faire und humane Behandlung zu, um ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen. So werden z.B. nach der Spätschicht alle weiblichen Angestellten nach Hause gefahren. 50% ihres Umsatzes von 60 Millionen Mark verwenden die Si-Betriebe für die Deckung der Personalkosten, was im Vergleich zu anderen Unternehmen ein relativ hoher

Anteil ist. Die loyale Behandlung ihrer Mitarbeiter spielt also im Konzept der Firma eine wichtige Rolle. Auch politisch engagiert sie sich in großem Maße, um die Durchsetzung ihrer sozialpolitischen Ideen zu bewirken. So war sie maßgeblich an der Entwicklung und Einführung des so genannten Sozialtestats beteiligt, das nur an Unternehmen vergeben wird, die besonders humane und gerechte Umgangsformen gegenüber ihren Angestellten nachweisen können. Dazu gehören beispielsweise eine angemessene Bezahlung nach Tarifvertrag und gute Arbeitsbedingungen. Dies sind Gründe dafür, dass mit vielen der Mitarbeiter eine langfristige Bindung eingegangen wird, wobei Vertrauen, Zuverlässigkeit und eine hohe Leistungsbereitschaft von großer Bedeutung sind. Auch das Verhältnis zur Gewerkschaft, die ungewöhnlicherweise die IG-Metall ist, ist sehr konstruktiv. Die Ausbildung kommt ebenfalls nicht zu kurz. So kann man sich bei den Simeonsbetrieben zur/zum Industrie- und oder Datenverarbeitungskauffrau/-mann oder Textilreiniger/in ausbilden lassen. Darüber hinaus ist das Erreichen des Berufs des staatlich geprüften Desinfektors möglich. Allerdings gibt es kaum Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Betrieb. Nur die Führungstätigkeiten, die hauptsächlich Frauen einnehmen, winken den Angestellten als Ziel.

Der Umweltschutz ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik. Dieses Ziel soll hauptsächlich durch Minimierung von Wasser-, Energie- und Waschmittel Einsatz, Umweltrisiken durch Unfälle und dermatologischen Belastungen erreicht werden, indem man neue Techniken und Produkte testet und verwendet. Es konnten bereits einige Erfolge verbucht werden. Die „Entsorgung“ des Abwassers, die die städtische Kanalisation übernimmt, und

das Recycling des Hausmülls, kosten den Betrieb etwa eine Million DM pro Jahr. Geprüft wird die Hygiene regelmäßig durch betriebseigene Beauftragte und unabhängige Hygiene-Institute. Die Firma setzt sich sehr für das Qualitätssicherungssystem ein, was ihnen besonders am Herzen liegt, weil sie die erste private Krankenhauszentralwäscherei Deutschlands waren und so immer Maßstäbe setzen konnten.



Herr Richtzenhain zeigt Maria Tsakontsis Baby-Bekleidung aus dem Krankenhaus

Insgesamt hat uns die Besichtigung des Betriebes sehr gut gefallen. Wir waren angenehm überrascht, wie leicht es fiel, so viele Informationen aufzunehmen und interessiert zu zuhören. Herr Richtzenhain bewies ein außergewöhnliches Redetalent und stellte sein Unternehmen überzeugend vor. Das Engagement der Firma sowohl im ökologischen als auch sozialpolitischen Bereich ist bewundernswert. So können wir den Besuch der Si-Betriebe durchaus weiter empfehlen an die, die einen Eindruck vom Arbeitsalltag gewinnen wollen.



Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe musste die Mit-Autorin des Beitrags „Uni kommt in die Schule“ Katharina Haber heißen.

Wir bitten um Entschuldigung.

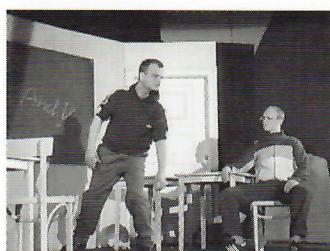
Kalender

Differenzierte Mittelstufe

Am 17. Mai stehen - ähnlich wie im vergangenen Jahr - Fachlehrer in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr in der Aula für persönliche Beratungs Gespräche die Kurswahlen betreffend zur Verfügung. Allgemeine Informationen zur differenzierten Mittelstufe und den Inhalten der angebotenen Kurse finden sich im RatsBrief Nr.1 vom April 2000. Für diejenigen, die diesen RatsBrief nicht aufgehoben haben, stehen im Sekretariat Nachdrucke des betreffenden Artikels zur Verfügung.

Zum Differenzierungskurs Informatik ist folgende Veränderung wichtig:
In Klasse 10 wird die Fächerkombination Physik/Informatik nach einem eigenen Lehrplan mit dem Schwerpunkt Prozessdatenverarbeitung/Simulation unterrichtet. Nach Erlernen einer Programmiersprache werden die Grundlagen der Experimentsteuerung an praktischen Beispielen erprobt. Im Mittelpunkt des Jahres steht eine ausgedehnte Projektphase zu einem Thema aus der Physik.

Für eine erfolgreiche Mitarbeit im Differenzierungskurs Informatik ist der häusliche Zugriff auf einen Computer mit einem der Betriebssysteme Windows 95/98/ ME/ NT/ 2000 Voraussetzung.



21.3.2001 Weimarer Kulturschule in der Aula

Alle acht Klassen, die 9d sowie die 10a und 10e erlebten die Aufführung „Eine andere Klasse“ nach dem Schauspiel von Nigel Williams. Die meisten jüngeren Zuschauer wurden durch den

dichten, meist vulgär gefassten Dialog mit sozialkritischem Inhalt weniger angesprochen, nahmen aber im Anschluss gern die Gelegenheit wahr, die beiden jungen Schauspieler, Markus Geiser als „Fetzer“ und Manfred Kaufhold als „Vollmond“ nach dem Sinn des Stückes zu befragen. Trotz hoher Gewaltbereitschaft zeigte sich „Sehnsucht nach Wissen und Erkenntnis“. Weiterer Fragegegenstand war der Schauspielerberuf. Weiterer Fragegegenstand war der Schauspielerberuf.

Sportwettkämpfe

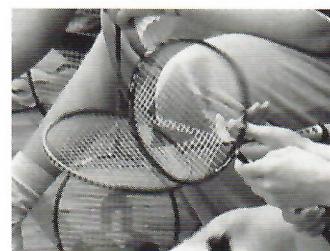
Beim Landessportfest der Schulen im Kreis Minden-Lübbecke belegten im März die Jungen im Fußball einmal den 3. Platz (Wettkampf I) und einmal den 4. Platz (Wettkampf II) und erhielten dafür entsprechende Urkunden. Wir gratulieren!



25.04.01 Sportspielefest 2001

Anstelle von Bundesjugendspielen fand in diesem Jahr am 25. April ein Sportspielefest statt.

Die SV stellte nach vorangegangenen Befragungen für die einzelnen Jahrgangsstufen einen Spiel- bzw. Turnierplan auf. Jede Unter- und Mittelstufenklasse hatte am Vormittag an drei verschiedenen Sportstätten drei Sportarten innerhalb ihrer Jahrgangsstufe zu absolvieren: Völkerball, Brennball, Badminton, Hockey, Basketball, Fußball.



26.04.01

Letzter Schultag der Jahrgangsstufe 13



Abi - bist zum Greifen nah... Abschied der 13er

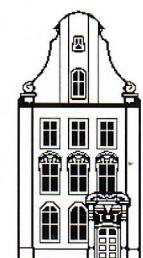
Foto: von Sehlen

9.5.2001 Sichtveranstaltung zum Theaterstück „Natürlich bin ich stark“

Den Eltern der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen wurde Einblick in die Suchtpräventionsarbeit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück gegeben. An drei Terminen im Mai (16., 22. und 30.5.) werden die Kinder jeweils eine Stunde mit den Sozialpädagogen arbeiten; damit wird eine Alternative zur bisherigen Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle des Kreises gesucht.

Projekttage „Liebe , Sexualität, AIDS“

Im Juni finden wieder für die Klassen 9 die von der Arbeiterwohlfahrt (Frau Stühmeier und Herr Bülle) durchgeführten Veranstaltungen statt; jede Klasse wird sich einen Schultag lang mit dem Themenkreis auseinandersetzen (19.6.: 9a; 25.6.: 9b; 27.6.: 9c; 20.6.: 9d).



Herausgeber:
Ratsgymnasium
Minden
Königswall 28
32423 Minden;
Email:
Sekr@Ratsgymnasium.de

Redaktion:
Rainer
Luchmann

Bewegliche Ferientage

Die Schulkonferenz hat am 23.04.01 die beweglichen Ferientage für das Schuljahr 2001/02 festgelegt. Es sind dies: 2. 11. 2001, 10. und 31.5. 2002 und der 11.2.2002 (Rosenmontag). Zusätzlich ist der 12.2. als Ausgleich für den Tag der offenen Tür unterrichtsfrei.

Dank

Wir bedanken uns herzlich für die Spende der Simeonsbetriebe an den Förderverein, die die Herausgabe dieses RatsBriefes ermöglicht hat.

